



**JUGENDHILFE**  
Olsberg  
Kropff-Federath'sche Stiftung

# Leistungs- und Qualitätsentwicklungsbeschreibung

## Betreuungsangebot in der Hausgemeinschaft Hüttenstraße

*Hausgemeinschaft Hüttenstraße mit eingestreuten Plätzen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge*

Einrichtung: **Jugendhilfe Olsberg**  
Träger: **Kropff-Federath'sche Stiftung**

Anschrift: Rutsche 6  
59939 Olsberg  
Telefon: 0 29 62 / 97 14-0  
Fax: 0 29 62 / 97 14-33  
Homepage: [www.jugendhilfe-olsberg.de](http://www.jugendhilfe-olsberg.de)  
E-Mail: [jugendhilfe@jugendhilfe-olsberg.de](mailto:jugendhilfe@jugendhilfe-olsberg.de)

Stand: 10.10.2016

## Inhaltsverzeichnis

.....	<b>1</b>
<b>Leistungs- und Qualitätsentwicklungsbeschreibung</b> .....	<b>1</b>
Inhaltsverzeichnis .....	2
<b>Beschreibung der Einrichtung</b> .....	<b>4</b>
Gesamteinrichtung .....	4
Pädagogisches Leitbild .....	4
<b>Zuordnung des Angebotes</b> .....	<b>5</b>
Hilfeform .....	5
Konzeptionelle Besonderheiten.....	5
UMF.....	5
Grenzen der Grundleistungen/ .....	6
<b>Voraussetzungen und Ziele</b> .....	<b>6</b>
Gesetzliche Grundlage .....	6
Indikation .....	6
Ziele .....	7
<b>Grundleistungen</b> .....	<b>7</b>
Anbahnungsphase und Aufnahmeverfahren.....	7
Hilfeplanung .....	7
Betreuung und Begleitung .....	8
Gesundheit .....	8
Schulische/berufliche Förderung .....	8
Arbeit mit dem Herkunftssystem.....	8
Beendigung der Maßnahme .....	8
<b>Mögliche Zusatzleistungen</b> .....	<b>9</b>
Besondere soz.-päd. Betreuung.....	9
Intensive Elternarbeit .....	9
Besondere Ferien- und Freizeitmaßnahmen .....	9
Therapeutische und pädagogische Einzelleistungen .....	9
Besondere schulische/berufliche Förderung .....	9
Psychologische Einzelleistungen .....	9

Medizinische Versorgung.....	9
UMF.....	9
Ausstattung und Ressourcen .....	10
<b>Anzahl der Plätze .....</b>	<b>10</b>
Personalschlüssel .....	10
Mitarbeiterqualifikation.....	10
Räumlichkeiten .....	10
Außengelände .....	11
Umgebung.....	11
<b>Qualitätsentwicklung .....</b>	<b>11</b>
Qualitätsdialog .....	11
Qualitätsmanagement .....	11
Vernetzung.....	11
Teamentwicklung.....	11
Personalentwicklung.....	12
Partizipation und Beschwerdemanagement .....	12

Beschreibung der Einrichtung	
Gesamteinrichtung	<p>Die <b>Kropff-Federath'sche Stiftung</b> ist Träger der <b>Jugendhilfe Olsberg</b>, eine anerkannte Einrichtung der Jugendhilfe und korporatives Mitglied im Caritasverband für das Erzbistum Paderborn. Die <b>Jugendhilfe Olsberg - Kropff-Federath'sche Stiftung</b> ist eine Einrichtung, in der, nach dem Willen der Stifterin, junge Menschen auf das Leben vorbereitet werden.</p> <p>Die Jugendhilfe Olsberg betreut 115 Kinder und Jugendliche. Derzeit befinden sich im Leistungsangebot:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Regelgruppen</li> <li>• Intensivgruppen</li> <li>• Intensivsozialpädagogische Einzelbetreuung</li> <li>• Verselbständigungsbereich mit Sozialpädagogisch Betreutem Wohnen, Jugendwohngemeinschaften und Einzelwohnen</li> <li>• Kriseninterventionsgruppen</li> <li>• Tagesgruppen</li> <li>• Ambulante Hilfen für die Bereiche Hochsauerlandkreis, Kreis Paderborn und Kreis Soest</li> <li>• Schulstation</li> <li>• Offener Ganzttag</li> </ul> <p>Des Weiteren können zusätzlich individuelle Leistungen angeboten werden, wie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Heilpädagogik</li> <li>• Reittherapie</li> <li>• Erlebnispädagogische Projekte</li> <li>• Traumapädagogik</li> <li>• Systemische Familientherapie</li> <li>• Motopädische Förderung</li> <li>• Psychologische Diagnostik und Therapie</li> </ul>
Pädagogisches Leitbild	<p>Als freier Träger von Hilfen zur Erziehung nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) bieten wir ein differenziertes Leistungsangebot für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Familien.</p> <p>Unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen zielt auf eine ressourcenorientierte, individuelle Entwicklung der jungen Menschen ab. Die Eltern bzw. Familien beziehen wir möglichst mit ein, um die Verbindung zur Herkunftsfamilie zu erhalten oder auch den Übergang in eine Pflegefamilie mit vorzubereiten.</p> <p>Kinder und Jugendliche wachsen heute in einer komplexen Gesellschaft auf, die viele verschiedene Lebensentwürfe ermöglicht. Wir begleiten sie bei der Suche nach Antworten auf die Sinnfragen des Lebens. Dabei vermitteln wir christliche Werte und Lebensweisen, die ihnen Halt geben. Unser Miteinander ist geprägt durch Wertschätzung, Toleranz und Empathie.</p> <p>Aus diesem Selbstverständnis heraus, ist es uns auch ein Anliegen, ein Angebot für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, im Regelangebot sowie im Verselbständigungsbereich anzubieten. Durch Flucht und Vertreibung bringen die Kinder und Jugendlichen zum Teil erhebliche belastende und traumatische Erfahrung mit. Sie benötigen unseren besonderen Schutz, Aufmerksamkeit und Hilfe, um so erst einmal zur</p>

	<p>Ruhe zu kommen.</p> <p>Da die belastenden Vorerfahrungen und daraus resultierenden Störungsbilder unserer Kinder immer komplexer sind, gehört eine <b>psychologische Begleitung der Teams</b> mit zu unserem Angebot. Alle Gruppen werden je nach individuellem Bedarf der Kinder und der Mitarbeiter von Psychologen bzw. psychologischen Therapeuten begleitet. Diese Unterstützung beinhaltet sowohl Gesprächsangebote für die Kinder und Jugendlichen um Krisen vorzubeugen oder sie rechtzeitig aufzufangen als auch die fachliche Unterstützung der Teams bei der Reflexion der eigenen Arbeit</p>
<b>Zuordnung des Angebotes</b>	
Hilfeform	<p><b>Gemeinschaftliches Wohnen in einem Haus für 10 Jugendliche und junge Erwachsene</b> mit individueller Betreuung durch päd. Fachkräfte im Schichtdienst und mit Nachtbereitschaft gegliedert in</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Betreuung in Vollversorgung (6 Plätze)</li> <li>• Betreuung in Trainingswohnungen (3 Plätze)</li> <li>• Sozialpädagogisch Betreutes Wohnen (1 Platz)</li> </ul> <p>Im Haus befinden sich weiterhin 2 Wohnungen in denen Jugendliche über das Verselbständigungsangebot des Mühlhofwegs betreut werden. (s. LB Mühlhofweg)</p>
Konzeptionelle Besonderheiten	<p>Der Bedarf an Betreuungsangeboten für Jugendliche und junge Erwachsene, die <b>zwischen Jugendhilfe und Eingliederungshilfe</b> stehen ist in den letzten Jahren gestiegen. Die Gründe können im Wesentlichen in der Veränderung unserer gesellschaftlichen Entwicklung liegen. Durch die technologische Entwicklung und Globalisierung sowie den gesellschaftlichen Wertewandel, wird es für junge Menschen aus dem <b>Grenzbereich der Lernbehinderung und geistigen Beeinträchtigung</b> immer schwerer in unserem Alltag beruflich und lebenspraktisch zu bestehen. Die jungen Menschen können dieses Tempo der Veränderungen nicht mitgehen. Sie benötigen mehr Zeit für ihre Entwicklung. Teilweise befinden sich die Jugendlichen bereits einige Jahre in unterschiedlichen Kontexten der Jugendhilfe und halten den Rahmen und die Strukturen der Intensiv-, Regelwohngruppe oder anderer Wohnformen nicht mehr aus. Die Betreuung mit dem Schwerpunkt der Gemeinsamkeit ist nicht mehr geeignet, wodurch sie u.a. in ihrer individuellen Entwicklung gebremst werden, bzw. sie verweigern weitere Hilfen. Dennoch benötigen sie Unterstützung und Begleitung. Die Durchlässigkeit des Konzepts ermöglicht eine individuelle Anpassung der Betreuungsart und deren Schwerpunkte an die persönliche Situation der jungen Menschen.</p>
Inobhutnahmen	<p>Für Inobhutnahmen halten wir kein besonderes Angebot vor, sondern führen diese Aufgabe als eingestreute Inobhutnahmeplätze in den stationären Regelgruppen und im Verselbständigungsbereich durch. In diesen Fällen wird bei Bedarf ein höherer Betreuungsumfang individuell vereinbart (<i>siehe Zusatzleistungen</i>).</p>
UMF	<p>Für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge halten wir eingestreute Plätze vor.</p>

Grenzen der Grundleistungen/ Zusatzleistungen	Besonders betreuungsintensive und heilpädagogische, therapeutische, krisenintervenierende und/oder familieneinbeziehende Leistungen müssen im Einzelfall in Form von Zusatzleistungen ergänzt oder in anderen Formen erzieherischer Hilfen realisiert werden. (siehe <i>Zusatzleistungen</i> )
---	--

<b>Voraussetzungen und Ziele</b>	
Gesetzliche Grundlage	<p><b>Die gesetzliche Grundlage für unsere Arbeit ist das SGB VIII § 27 ff in Verbindung mit:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• § 34 Heimerziehung, sonstige betreute Wohnformen</li> <li>• § 35a Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche</li> <li>• § 41 Hilfe für junge Volljährige</li> <li>• § 42 Inobhutnahme</li> </ul> <p><b>In Einzelfällen möglich und in begründeten Ausnahmefällen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• §§ 53, 54 SGB XII Leistungen der Eingliederungshilfe</li> </ul>
Indikation	<p><b>Das Angebot richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene ab ca. 16 Jahren</b> (in Einzelfällen kann davon abgewichen werden)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Junge Menschen, für die ein reguläres Gruppensetting nicht geeignet ist.</li> <li>• Die (noch) keine Verantwortung für sich selbst übernehmen können.</li> <li>• Die (noch) nicht in die Verselbstständigung wechseln können.</li> </ul> <p>Da die möglichen Ursachen für eine <b>Hilfe nach § 35a SGB VIII oder § 53, 54 SGB XII</b> sehr weit gefasst sind und damit auch die erforderlichen Hilfen recht differenziert sein müssen, ist im Einzelfall eine genaue Auftragsklärung und Hilfeplanung unerlässlich. Wir verfügen über umfassende Erfahrung mit folgenden Beeinträchtigungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklungsverzögerungen</li> <li>• Seelische Behinderungen</li> <li>• Lernbehinderungen</li> </ul>
Ausschlusskriterien	<p><b>Die Maßnahme ist nicht geeignet:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• wenn die grundsätzliche Bereitschaft zur Annahme der Erziehungsmaßnahme und zur Mitarbeit fehlt</li> <li>• bei massiver Eigen- und Fremdgefährdung</li> <li>• wenn manifeste Drogenabhängigkeit vorliegt</li> <li>• bei Akuten Psychosen</li> <li>• wenn akute suizidale Tendenzen vorliegen</li> <li>• bei geistiger Behinderung</li> </ul>

<b>Ziele</b>	<p>Das allem übergeordnete Ziel unserer Arbeit ist die Einlösung des Rechts eines jeden jungen Menschen auf Förderung und Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit (siehe § 1 SGB VIII). Daraus ergeben sich die individuellen Erziehungsziele, die im Hilfeplan konkret definiert werden.</p> <p>Primäres Ziel ist die Hinführung zu einer eigenverantwortlichen Lebensführung und die Entwicklung zur Selbstständigkeit. In Fällen, in denen eine Verselbständigung nicht als Ziel angestrebt werden kann, gehört die Suche nach einer anderen geeigneten Hilfeform (z.B. Einrichtungen der Behindertenhilfe), sowie ein Übergang in diese ebenfalls zum konzeptionellen Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit. Dieses beinhaltet vor allem die Auseinandersetzung mit der eigenen Lebensperspektive, sowie die Akzeptanz vorhandener Rahmenbedingungen.</p> <p>Durch diese <b>Form des Wohnens</b> sollen Rahmenbedingungen und eine Atmosphäre geschaffen werden, die eine <b>persönliche, gesundheitliche Entwicklung</b> sowie eine <b>Möglichkeit des Nachreifens</b> eröffnet.</p> <p>Ziele bei <b>Inobhutnahmen</b> sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gefahrenabwendung durch Schutz- und Deeskalationsstrategien</li> <li>• Stabilisierung und Unterstützung des Minderjährigen durch Beratung und aktive Begleitung</li> </ul> <p><b>Zusätzliche Ziele bei Inobhutnahmen von Unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen sind:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Sicherheit geben und zur Ruhe kommen</b></li> <li>• <b>Schulische, berufliche, sprachliche und kulturelle Integration</b></li> </ul>
--------------	--

<b>Grundleistungen</b>	
<b>Leistungsbereich</b>	<b>Beschreibung</b>
Anbahnungsphase und Aufnahmeverfahren	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorstellungsgespräch zum Kennenlernen in der Wohngruppe oder im aktuellen Lebensumfeld mit allen Beteiligten</li> <li>• Notwendige Informationen und vorhandene Dokumente werden gesammelt und ausgewertet.</li> <li>• Generell kann die Aufnahme erst erfolgen, wenn eine schriftliche Kostenzusage/Bewilligungsbescheid des Kostenträgers vorliegt.</li> </ul>
Hilfeplanung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Individuelle Hilfeplanung</li> <li>• Partizipative Erstellung von Verlaufsplänen/Entwicklungskonzepten mit Zielvereinbarung</li> <li>• Vor- und Nachbereitung von Hilfeplangesprächen mit allen am Prozess Beteiligten</li> <li>• ½-jährliche Hilfeplangespräche mit vorausgehenden Fallbesprechungen und daraus resultierenden Entwicklungsberichten</li> </ul>

Leistungs- und Qualitätsentwicklungsbeschreibung  
 Betreuungsangebot für Jugendliche/junge Erwachsene zwischen Jugendhilfe und Eingliederungshilfe

<p>Betreuung und Begleitung</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Alters- und entwicklungsangemessene Wahrnehmung der Aufsichtspflicht</li> <li>• Tägliche Betreuung mit Nachtbereitschaft</li> <li>• Verbindliche und freiwillige Individuelle Einzelangebote und Betreuungszeiten</li> <li>• Verpflichtende Einzelkontakte (mindestens 2x in der Woche) im Bereich der Trainingswohnungen und SBW</li> <li>• Psychoedukation</li> <li>• Gruppenangebote</li> <li>• In Krisensituationen wird ein kurzfristiges Betreuungsangebot (max. 72 h) in einer anderen Wohngruppe organisiert und eingeleitet. Alle weiteren Handlungsschritte werden im Rahmen der Hilfeplanung erarbeitet (siehe Zusatzleistungen).</li> <li>• Gestaltung der Wohnatmosphäre</li> <li>• Alltägliche Versorgung und Begleitung</li> <li>• Individuelle Unterstützung bei der (sinnvollen) Planung der Freizeitgestaltung</li> <li>• Einübung und Förderung lebenspraktischer Fertigkeiten</li> </ul>
<p>Gesundheit</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesundheitliche Eingangsdagnostik und regelmäßige Gesundheitskontrolle</li> <li>• Sicherstellung notwendiger Therapien (Medikamente, Diäten, individuelle Ernährung etc.)</li> <li>• Betreuung und Pflege im Krankheitsfall (bei Krankenhausaufenthalt <i>siehe Zusatzleistungen</i>)</li> <li>• Anleitung und Unterstützung regelmäßiger Körperpflege und Sexualhygiene und Anleitung bei: z.B. Enkopresis, Enuresis, Insulinpumpe usw.</li> <li>• Aufklärung und Suchtprävention</li> <li>• Dokumentation besonderer Erkrankungen</li> <li>• Einbezug und Beratung der Eltern/ Sorgeberechtigten bei Krankheiten (Therapien, Eingriffe etc.)</li> <li>• Zusammenarbeit mit niedergelassenen Fachdiensten sowie Kinder- und Jugendpsychiatrien sowie Erwachsenenpsychiatrien</li> <li>• Als <i>Zusatzangebot</i> können bei Bedarf Heilpädagogik, Reittherapie und erlebnispädagogische Angebote gesondert vereinbart werden (<i>siehe Zusatzleistungen</i>)</li> </ul>
<p>Schulische/berufliche Förderung</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung der schulischen / beruflichen Lern- und Leistungsbereitschaft sowie Motivation zum Schul- bzw. Ausbildungsplatzbesuch</li> <li>• Bei Bedarf Unterstützung bei den Hausaufgaben/Prüfungsvorbereitung/Bewerbertraining</li> <li>• Enge Zusammenarbeit und kontinuierlicher Kontakt mit Lehrkräften, Ausbildern und Vorgesetzten (insbesondere bei Konflikten)</li> <li>• Unterstützung bei der Beschaffung von anerkanntem Schulbedarf, Berufsbekleidung etc.</li> </ul>
<p>Arbeit mit dem Herkunftssystem</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anamnestische Erhebung der persönlichen Situation des Jugendlichen / jungen Erwachsene und der Familie</li> <li>• Regelmäßiges koordinierendes Gespräch mit den Eltern/Sorgeberechtigten</li> <li>• Zusammenarbeit zur Umsetzung der Hilfeplanung mit allen Beteiligten</li> <li>• Vor- und Nachbereitung von Besuchskontakten</li> </ul>
<p>Beendigung der Maßnahme</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorbereitung der Heranwachsenden auf Entlassung oder Wechsel in eine andere Einrichtung (Hospitationen, Gespräche, Verabschiedung)</li> <li>• Eine Entlassung wird unter Einbezug der Eltern / Sorgeberechtigten intensiv vorbereitet</li> <li>• Falls eine Überleitung in eine andere Einrichtung angezeigt ist, arbeiten wir eng mit dieser zusammen</li> <li>• Nachbetreuung in Form von freiwilligen Angeboten (Gespräche, Besuche, Teilnahme an bestimmten Freizeitaktivitäten sowie Bildungsangeboten)</li> </ul>

<b>Mögliche Zusatzleistungen</b>	Zusätzliche zeitlich begrenzte und auf den Einzelfall bezogene Leistungen (nach individueller Hilfeplanung gesondert berechnet)
<b>Leistungsbereiche</b>	<b>Beschreibung</b>
Besondere soz.-päd. Betreuung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Intensivere Betreuung nach Bedarf, insbesondere bei Aufnahmen i.V.m. §§ 35a, 35 SGB VIII oder §§ 53, 54 SGB XII</li> <li>• Einzelangebote / 1:1 Betreuung</li> <li>• Betreuung in Krisensituationen</li> <li>• Erhöhter Aufwand bei Inobhutnahmen</li> </ul>
Intensive Elternarbeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Begleitung der Besuchskontakte zwischen Eltern und den Jugendlichen</li> <li>• Individuell abgestimmte Einzelmaßnahmen in der Elternarbeit</li> <li>• Familientherapeutische Angebote</li> </ul>
Besondere Ferien- und Freizeitmaßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Teilnahme an externen Ferienmaßnahmen zu schulischen (z.B. Sprachkurse), therapeutischen (z.B. Intensivseminare), sozialpädagogischen (z.B. soziale Gruppenarbeit) Zwecken</li> </ul>
Therapeutische und pädagogische Einzelleistungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Therapeutisches Reiten</li> <li>• Heilpädagogik</li> <li>• Erlebnispädagogik</li> <li>• Sozialpädagogische Diagnostik</li> <li>• Einzel- oder Gruppentherapien unterschiedlicher Methodik durch externe Therapeuten</li> <li>• Therapeutische oder heilpädagogische Leistungen in Krisensituationen</li> </ul>
Besondere schulische/berufliche Förderung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einzelfallbezogene professionelle Nachhilfe sowie außerschulisches Material</li> <li>• Schul-, Ausbildungsrelevante Diagnostik</li> <li>• Fahrtkosten zu schulischen/beruflichen Zwecken</li> <li>• Bewerbungskosten</li> <li>• Besuch der Schulstation</li> <li>• Olsberger Praxis- und Kompetenztraining</li> </ul>
Psychologische Einzelleistungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Diagnostik und Testung</li> <li>• Fahrt- und Personalkosten bei externer Diagnostik/Therapie, soweit diese von einem/r Mitarbeiter/in begleitet werden müssen</li> </ul>
Medizinische Versorgung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Begleitung bei Krankenhausaufenthalten</li> <li>• Begleitung bei regelmäßigen Untersuchungen (mehr als 4x pro Monat)</li> <li>• Umfangreiche Kieferorthopädische Behandlung (Personal, Fahrtkosten, Zuzahlungen)</li> </ul>
UMF	Clearing (z.B. Gesundheitscheck), Begleitung zu Behörden, Sprachunterricht, Angebote einer inklusiven Freizeitgestaltung z. B. Anbindung

	an örtliche Sportgruppen.
<b>Ausstattung und Ressourcen</b>	
<b>Anzahl der Plätze</b>	<p>Wohnmöglichkeiten für <b>10 Jugendliche / junge Erwachsene</b>, aufgliedert in</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 1 Wohngemeinschaft für 3 Personen (Vollversorger)</li> <li>• 1 Wohngemeinschaft für 2 Personen (Vollversorger)</li> <li>• 1 Appartement für je 1 Person (Vollversorger)</li> <li>• 1 Trainingswohnung für 2 Personen</li> <li>• 1 Trainingswohnung für 1 Person</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 1 Appartement für 1 Person – Sozialpädagogisch betreutes Wohnen</li> </ul> <p>Das Aufnahmealter liegt zwischen 16 - 20 Jahren (im Einzelfall und nach genauer Prüfung kann davon abgewichen werden) Betreuungszeitraum ist individuell nach Hilfebedarf, kann sich bis zum 21. Lebensjahr und darüber hinaus erstrecken.</p>
<b>Personalschlüssel</b>	<p><b>Pädagogik für 9 Plätze 1:1,75</b> <b>für 1 Platz SBW 1:3,06</b></p> <p>Anteilig:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Leitung / Beratung/Rufbereitschaft</li> <li>• Psychologischer Dienst</li> <li>• Verwaltung</li> <li>• Hauswirtschaft/Technischer Dienst</li> </ul>
<b>Mitarbeiterqualifikation</b>	<p>Ausschließlich pädagogische Fachkräfte mit Mindestqualifikation staatl. anerkannte/r Erzieher/in sowie Dipl. Sozialpädagoge/in, Dipl. Sozialarbeiter/in, Dipl. Pädagoge/in und Dipl. Heilpädagoge/in Außerdem wird das Team unterstützt durch Bundesfreiwilligendienstleistende/FSJ/Berufspraktikanten/Trainee</p>
<b>Räumlichkeiten</b>	<p>Die „Hausgemeinschaft Hüttenstraße“ befindet sich in einem Doppelhaus im Zentrum von Olsberg und verfügt insgesamt über 451 m<sup>2</sup> Wohn- und 125 m<sup>2</sup> Nutzfläche. Es ist von einem großzügigen Grundstück mit einer Terrasse umgeben und bietet ausreichend Platz für Bewegung und gemeinschaftliche Aktivitäten</p> <p>Das Wohnhaus ist in 3 Wohnbereiche aufgeteilt. In einer Haushälfte bietet die Wohngemeinschaft mit 6 Plätzen Platz auf drei Ebenen. Die Trainingswohnungen, sowie das Appartement für das SBW befinden sich in der anderen Haushälfte. Die Bereiche sind durch ein Treppenhaus und Flur voneinander getrennt.</p> <p>Alle Wohnbereiche verfügen über vollständig eingerichtete und ausgestattete:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einzelzimmer</li> <li>• Wohn-, Koch- und Essbereiche</li> <li>• Badezimmer</li> </ul> <p>Darüber hinaus verfügt das Haus über Gemeinschafts- und Nutzräume</p>

Leistungs- und Qualitätsentwicklungsbeschreibung  
 Betreuungsangebot für Jugendliche/junge Erwachsene zwischen Jugendhilfe und Eingliederungshilfe

<b>Außengelände</b>	Zum Außengelände des Hauses und der Außenwohnungen gehören: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Garten</li> <li>• Terrasse</li> </ul> Die Bewohner/innen der Außenwohnungen können ebenfalls die Außenanlagen des Haupthauses und des Heimgeländes nutzen. Das Haupthaus ist 500 m fußläufig vom Heimgelände entfernt. Das Gelände der Jugendhilfe Olsberg ist parkartig angelegt und sehr weitläufig. Darin befinden sich neben den Häusern der Wohngruppen die Reittherapieanlage, ein Volley- und Basketballplatz sowie ein multifunktionales Kleinspielfeld und eine Grillstelle. Zusätzlich stehen auf dem Gelände ein Bewegungs- und Fitnessraum, ein Internetcafe, ein Bastel- und Werkkeller sowie heilpädagogische Spiel- und Therapieräume gesondert zur Verfügung.
<b>Umgebung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Olsberg ist eine Ortschaft mit ca. 15.000 Einwohnern</li> <li>• Die Einrichtung liegt in zentraler Lage</li> <li>• Umfangreiche Schul- und Bildungsangebote</li> <li>• Differenziertes Spektrum an Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten</li> <li>• Anbindung an die Kinder- und Jugendpsychiatrie in Marsberg und die Tagesklinik Meschede</li> <li>• Vielfältige Vereinsangebote</li> </ul>

<b>Qualitätsentwicklung</b>	Indirekte Leistungen, zur Sicherung und Dokumentation der Leistungserbringung und zur Einhaltung der Qualitätsstandards.
<b>Qualitätsdialog</b>	Der Qualitätsdialog gemäß Rahmenvertrag I des Landes NRW wird angestrebt
<b>Qualitätsmanagement</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verschriftlichung der aktuellen Konzeption (inkl. Leitlinien, Leistungsangebote, Qualitätsstandards, Prozesse etc.)</li> <li>• Jährliche Überprüfung der Konzeption</li> <li>• Umkonzeptionierung, wenn Bedarfe sich grundlegend ändern oder grundsätzliche Qualitätsmängel vorliegen</li> <li>• Dokumentation und Verschriftlichung von Zielen und Planungen, die sich aus der Hilfeplanung und Förderplanung ergeben</li> <li>• Einhaltung der Strukturqualität im Rahmen der Gesamtkonzeption und den Richtlinien der Betriebserlaubnis</li> </ul>
<b>Vernetzung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachliche Kontakte zu und Kooperationen mit vergleichbaren Einrichtungen</li> <li>• Vernetzung und Kooperation mit Facheinrichtungen (Erziehungsberatung, Suchtberatung, Jugendämtern, Kliniken und ansässigen Therapeuten, Polizei, Schulen, Schulsozialarbeitern, Vereinen, etc.)</li> <li>• Mitarbeit in Arbeitsgruppen und Fachverbänden</li> <li>• Enge Kooperation mit den örtlichen Schulen, Kinder- und Jugendlichentherapeuten und der Kinder- und Jugendpsychiatrien</li> <li>• Nutzung von Fördermaßnahmen des Internationalen Bundes und des Kolpingverbandes</li> </ul>
<b>Teamentwicklung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wöchentliche Team- und Fallbesprechungen mit Protokollen</li> <li>• Kollegiale Beratung / Fallsupervision</li> <li>• Team- und Einzelsupervision nach Bedarf</li> <li>• Jährliche Zielvereinbarungsgespräche</li> </ul>

Leistungs- und Qualitätsentwicklungsbeschreibung  
Betreuungsangebot für Jugendliche/junge Erwachsene zwischen Jugendhilfe und Eingliederungshilfe

Personalentwicklung	<ul style="list-style-type: none"><li>• Stellenbeschreibungen</li><li>• Einarbeitungskonzept für neue Mitarbeiter/innen</li><li>• Regelmäßige Mitarbeitergespräche</li><li>• Fort- und Weiterbildungen / Inhouseschulungen</li></ul>
Partizipation und Beschwerdemanagement	<ul style="list-style-type: none"><li>• Förderung der demokratischen Grundstrukturen durch altersadäquate Partizipation in allen Bereichen</li><li>• Die Möglichkeiten der Beschwerdewege sind klar formuliert und allen bekannt</li></ul>